

## Alexander Ritzmann, stv. Vorsitzender der FDP-Fraktion

Redebeitrag zur Eröffnung der Ausstellung zur BerlinAgenda am 29.09.2004 im Abgeordnetenhaus von Berlin\*

In der Agenda ist viel Positives passiert, hervorheben möchte ich das ehrenamtliche Engagement. Die Bürgergesellschaft, wo ist sie eigentlich? Immer wird davon geredet, ein Teil davon ist natürlich hier in diesem Projekt. Und da sind wir auch schon bei einer Position, die die FDP immer nach vorne gestellt hat: ehrenamtliches Engagement, eigenverantwortliche Bürger, der Staat soll sich zurückziehen. Bei anderen Parteien ist das Thema Bürgergesellschaft anders motiviert: man hat festgestellt, der Staat kann nicht mehr, der Staat hat kein Geld mehr, jetzt sollen es die Bürger selber machen. Wir kamen von der anderen Seite, erst der Bürger, dann der Staat und letztendlich treffen wir uns am Ergebnis, und ein Teilergebnis sehen wir heute hier.

Was haben wir konkret gemacht? Mehr Demokratie in den Bezirken. Warum ist es eigentlich so, dass Berlin das letzte Bundesland ist, in dem auf bezirklicher Ebene, auf kommunaler Ebene keine Bezirksentscheide durchgeführt werden können von den Bürgerinnen und Bürgern? Es gibt eine Arbeitsgruppe hier im Abgeordnetenhaus, da sind wir vertreten und kämpfen dafür, wir haben noch keine Mehrheit dafür, dass Sie alle, Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, zu allen Themen abstimmen dürfen, zu denen auch die BVV, die Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlungen abstimmen. Es gibt viele, die sagen, im Prinzip ist Bürgerbeteiligung eine gute Sache, aber da gibt es so viele komplizierte Themen. Wir lassen die Bürger mal abstimmen über Öffnungszeiten von Bibliotheken, aber da wo es schwierig wird, über den Baubereich, da wo es um Geld geht, da wo es um Betroffenheit geht, das nehmen wir mal lieber raus. Und da verspreche ich Ihnen, dass wir weiter dafür kämpfen werden, dass die Bürger auch zu allen Themen abstimmen dürfen.

Beispiel Nummer zwei: der BND. Der Bundesnachrichtendienst will nach Berlin kommen, er hat sich ausgesucht das Grundstück an der Chausseestraße, eine Brache in unserer Mitte, Sie kennen das alles, ist ja auch Teil der Agenda, dort ein Projekt autofreies Wohnen zu machen. Das ist ein schickes Projekt, allerdings ist es so, dass es dafür keine Investoren gibt. ...Deswegen müssen wir natürlich schon aufpassen bei den konkreten Projekten, dass wir flexibel genug sind und sozusagen mal gut befundene Projekte an der Realität messen und sagen, was nicht realistisch im Moment ist, stellen wir zurück und lassen realistische Investitionen auch zum Zug kommen.

Umweltschutz, Eigenverantwortung, Bürokratieabbau. ...da haben wir gerade wieder ein Monstrum von Bürokratie geschaffen ...auch da müssen wir ran ..

\* Aufgrund technischer Probleme bei der Tonbandaufzeichnung sind einige Stellen des Redebeitrages hier nur unvollständig wiedergegeben.